

NIHT AUS UNS – UND NICHT FÜR UNS!

Die eigenen spirituellen Quellen neu entdecken

I. Gott in anderen erkennen

„Am Anfang des Christseins steht nicht ein ethischer Entschluss oder eine große Idee, sondern die Begegnung mit einem Ereignis, mit einer Person, die unserem Leben einen neuen Horizont und damit eine entscheidende Richtung gibt.“ (EG 7)

Dieser Satz von Papst Benedikt XVI. hat seinen Nachfolger Papst Franziskus so berührt, dass er ihn – wie er schreibt – nicht zu wiederholen müde wird. Denn er drückt „das Zentrum des Evangeliums“ aus. Es besteht in der geschenkten Erfahrung einer Begegnung mit Christus. Egal, ob diese Begegnung sich im Gebet, in der Stille oder in einem ergreifenden Gottesdienst ereignet, ob Christus mich durch ein geistliches oder ein Bibelwort anrührt oder ob ich Christus mitten in einer herzlichen Begegnung mit Menschen antreffe – immer handelt es sich um eine Begegnung, die in mir eine „innige und tröstliche Freude“ weckt. Sie ist der eigentliche Beweggrund für christliches Handeln, das darum kreist, „dem Gott zu antworten, der uns liebt und uns rettet – ihm zu antworten, indem man ihn in den anderen erkennt und aus sich selbst herausgeht, um das Wohl aller zu suchen.“ (EG 39)

II. Das Herz auf den Anfang richten

„Wir erkennen, dass unsere Zeit ein Ort der Begegnung mit Gott ist. Als einzelne und als Gemeinschaft verspüren wir den Wunsch, in unserem Leben Gott den Vorrang einzuräumen, wie es die salesianische Heiligkeit und das Verlangen der jungen Menschen nach Echtheit von uns fordern. Wir sind uns bewusst, dass allein die persönliche Begegnung mit Gott in seinem Wort, in den Sakramenten und im Mitmenschen uns zu wirklichen und echten Zeugen in Kirche und Gesellschaft macht.“ (27. GK, 1)

Für das 27. Generalkapitel ist diese, vor aller Aktivität stehende Begegnung mit Gott, „der Dreh- und Angelpunkt, die Grundla-

ge unserer Existenz in Kirche und Welt“. Die Kapitulare sind überzeugt, dass dieser „Primat Gottes“ die Ordensleute und ihre Mitarbeiter/-innen davor schützt, „in Aktivismus zu verfallen und dabei zu vergessen, dass wir ganz wesentlich ‚Gottsucher‘ und Zeugen Seiner Liebe zur Jugend und zu den Armen sind.“ Sie rufen daher dazu auf, „unsere Herzen und unser ganzes Sinnen und Trachten wieder auf den ‚Anfang‘ und auf die ‚Ursprünge‘ zu richten: die Freude des Augenblicks, als Jesus uns angeschaut hat, damit die Bedeutung und die Anforderungen unserer Berufung wieder lebendig werden.“ (27. GK, 32)

III. Die eigene Spiritualität entdecken

Diese grundlegenden Gedanken des Papstes Franziskus und der Akten des 27. Generalkapitels zeigen eine klare Parallele. Beiden Dokumenten geht es um das Grundmotiv unserer Tätigkeit in Pastoral und Sozialer Arbeit. Es ist Gott selbst, mit dem wir es zu tun haben. Der Auftrag zur Evangelisierung, d.h. zur Bezeugung der Frohen Botschaft von der unbedingten und geduldigen Liebe Gottes in Tat und Wort, stammt nicht aus kirchlichen Chefetagen, sondern von Gott selbst. Dies schärft Papst Franziskus zu Recht ein, wenn er schreibt: „Im ganzen Leben der Kirche muss man immer deutlich machen, dass die Initiative bei Gott liegt, dass Er uns zuerst geliebt hat (1 Joh 4,19) und dass es ‚nur Gott (ist), der wachsen lässt‘ (1 Kor 3,7). Diese Überzeugung erlaubt uns, inmitten einer so anspruchsvollen und herausfordernden Aufgabe, die unser Leben ganz und gar vereinnahmt, die Freude zu bewahren. Sie verlangt von uns alles, aber zugleich bietet sie uns alles.“ (EG 12)

Versuchen wir in diesem Jubiläumsjahr 2015 die geistigen Wurzeln der salesianischen Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft und unsere eigenen spirituellen Quellen neu zu entdecken. Sie können in



Der Don Bosco Brunnen von Rudolf Kurz in Würth zeigt Don Bosco als Artist, der über eine Stange balanciert.

uns eine „innige und tröstliche Freude“ wecken, aus der heraus wir unsere tägliche Arbeit gerne tun und so zum Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen beitragen.

Prof. Dr. Martin Lechner

NEUE SERIE IM SDBINFO

In den letzten beiden Jahren wurden auf der zweiten Seite des SDBinfo Impulse zur Pädagogik und zur Spiritualität Don Boscos gegeben. Mit dieser Nummer wollen wir eine neue Serie starten. Es sollen zentrale Aussagen des viel diskutierten Apostolischen Schreibens „Evangelium Gaudium“ (EG) von Papst Franziskus vom 24. November 2013 sowie des 27. Generalkapitels der Salesianer Don Boscos (27. GK), das vom 22. Februar bis 12. April 2014 in Rom tagte, vorgestellt werden. Papst Franziskus hat durch sein Schreiben die Beratungen des Generalkapitels stark mitgeprägt. Wie der frühere Generalobere Don Pascual Chávez sagte, können wir an seinen Orientierungen nicht vorbeigehen! Beide genannten Texte geben wichtige Anstöße für die salesianische Arbeit unter den jungen Menschen heute. Sie haben es verdient, von allen, die im Geist Don Boscos leben und arbeiten wollen, bedacht und reflektiert zu werden. Dazu will die neue Serie Impulse geben.

P. Reinhard Gesing